

PREDIGT ZU LUKAS 18,31-43 (PREDIGTLIED: LG 84; 101,1.5-8))

Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn! Amen.

Hört Gottes Wort aus dem Lukasevangelium im 18. Kapitel.

„Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und misshandelt und angespien werden, und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

Sie aber begriffen nichts davon, und der Sinn der Rede war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht, was damit gesagt war.

**Lasst uns beten: Liebe Vater, segne dein Wort an unseren Herzen.
Amen.**

Liebe Gemeinde,

2014 jährte sich der Beginn des 1. Weltkrieg zum 100. Mal. Anlässlich dieses Jahres wurde in verschiedenen Ländern Europas eine Umfrage durchgeführt.

Eine zentrale Frage dabei war die folgende:

„Für wen und wofür wären Sie heute bereit, sich zu engagieren und notfalls auch ihr Leben aufs Spiel zu setzen?“

Mit anderen Worten:

„Für wen oder was würden sie sterben?“

Vom 1. Weltkrieg wird berichtet, dass junge Männer voller Begeisterung an die Front zogen. Ihr Vaterland war es ihnen zu Kriegsbeginn wert, dafür notfalls auch ihr Leben aufs Spiel zu setzen.

100 Jahre später, im Jahr 2014 (und wahrscheinlich auch bis heute) ist das in Deutschland grundlegend anders. In der Umfrage gaben nur noch 17 % der Befragten an, dass sie für ihr Vaterland notfalls ihr Leben lassen würden. Die Topantworten waren andere. **Was glaubt ihr, wofür ein durchschnittlicher Deutscher heutzutage bereit wäre, notfalls sein Leben aufs Spiel zu setzen?**

- Die Antwort von fast 90 % der Befragten war: „Um meine Familie zu verteidigen!“
- Danach kommt lange lange nichts...
- 44 % gaben an, dass sie notfalls „für ihre Ideale“ sterben würden
 - Ideale wie Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit – für manche auch die Umwelt oder Solidarität
- dann kommen die schon erwähnten 17 %, die für ihr Vaterland ihr Leben lassen würden.
- immerhin 9 % gaben an, dass sie für Gott sterben würden
 - Was das für ein Gott ist, wird nicht näher genannt
- Zuletzt gaben einzelne an, sogar für ihre Arbeit oder für Geld ihr Leben zu riskieren

Die Frage, ob man im äußersten Fall überhaupt bereit wäre, sein Leben für irgendjemanden oder irgendetwas zu opfern, bejahten immerhin 70 %. Ungefähr jeder 3. Deutsche wäre demnach aber nicht einmal im Notfall bereit, sein Leben zu opfern.

Als Teil der Umfrage, wurden Zitate von Befragten festgehalten. Interessant fand ich da z.B. das folgende von jemandem der zu den 30 % gehört, die für nichts und niemand sterben würden.

„Um mich zu retten, hat sich auch keiner in Gefahr bringen wollen. Ich musste als Kind schon entscheiden, Tod oder Leben, Schwester schützen und dabei vielleicht sterben oder wegsehen und wenigstens überleben. Ich habe mich für den Schutz der Schwester entschieden, mit welchem Dank?! Ich habe überlebt, bin jetzt ein psychisches Wrack und hänge am untersten Ende der Nahrungskette. Würde heute selbst für Familienmitglieder nicht mehr mein Leben riskieren, danken würde es mir keiner.“

Es wäre interessant die Geschichte hinter diesem Zitat herauszufinden. Was das Zitat ganz deutlich zeigt: Unsere Welt und die Menschen darin sind kaputt durch die Sünde. Viele Menschen bekommen nicht das, wonach sie sich sehnen. Statt es selbst besser zu machen, verbittern sie und verschließen sich vor der Not anderer. Ein Teufelskreis– ein Kreislauf, der den Satan vor Freude in die Luft springen lässt.

Aber zurück zur ursprünglichen Frage: Für wen oder was würdet ihr notfalls sterben? Gibt es irgendjemanden oder etwas, wofür es sich lohnen würde?

WIE WAR DAS DAMALS JESUS? Für wen oder was ließ Jesus Christus sein Leben? Nun, halten wir erst einmal fest, was ihn nicht dazu bewegte...

- Es war kein blinder Eifer und Kampf für seine Ideale – bei dem er auch den Tod in Kauf genommen hatte
- Es war auch keine Kurzschlussreaktion, als er von seinen Gegnern mehr und mehr in die Ecke gedrängt wurde
- Es war auch keine spontane und unüberlegte Schutz-Handlung – so wie sich ein Familienvater vor Frau und Kinder stellt, wenn diese mit einer Waffe bedroht werden.

WIE WAR DAS DAMALS BEI JESUS TATSÄCHLICH?

Sein Tod war das Finale eines lange vorbereiteten Plans. Der nüchterne Entschluss zu sterben stand für Jesus schon fest, als er auf die Erde kam. Schon der 12jährige Jesus wird sich seiner Bestimmung sehr bewusst gewesen sein. Auch als der Teufel mit Jesus auf einen Berg hohen Berg ging, ihm „alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit“ zeigte und versucht hat, ihn zu einem triumphaleren Weg zu überreden...

Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. (Mt 4,9)

Auch da war sich Jesus schon sehr bewusst, wo die Reise hingehen wird: Tod und Sterben. Und auch seinen Jüngern gegenüber erklärt er es wieder und wieder.

In unserem Predigttext kündigt Jesus bereits zum dritten Mal in aller Deutlichkeit an, was mit ihm, „ dem Menschensohn“ passieren wird.

Er und seine Jünger waren unterwegs aus dem Norden des Landes nach Jerusalem. Wahrscheinlich waren sie begleitet von Pilgerscharen, die wegen des Passafestes nach Süden zogen. Und so lesen wir ins unserem Text:

Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

***Denn er wird überantwortet werden den Heiden,
und er wird verspottet
und misshandelt
und angespien werden,
und sie werden ihn geißeln
und töten;***

und am dritten Tage wird er auferstehen.

Versetzen wir uns einmal in die Lage der Jünger... Ein Mann, den wir mittlerweile recht gut kennen, ein Mann, der uns ans Herz gewachsen ist, ein Mann, dessen Worte und Taten uns beeindrucken... Dieser Mann hört einfach nicht auf davon zu reden, dass er eines gewaltsamen Todes sterben wird. **WAS WÜRDEN WIR DENKEN? WIE WÜRDE ES UNS GEHEN?**

Ich denke, die Reaktion, die Lukas in unserem Text beschreibt wäre, die wäre das Mindeste:

Sie aber begriffen nichts davon, und der Sinn der Rede war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht, was damit gesagt war.

Es hätte ja einmal gereicht. Aber mit drei unterschiedlichen Ausdrücken wird hier gesagt: Die Jünger, die engsten Vertrauten von Jesus, **VERSTANDEN NICHT ANSATZWEISE**, was Jesus da von sich gab. Die Worte kamen in ihrem Kopf an. Aber es ergab absolut keinen Sinn.

Wie geht es uns, wenn wir hier vor an das Kreuz schauen? Ich habe keine Zweifel, dass wir alle grob erklären können, warum Jesus Christus starb. Vom Kopf her ist das einigermaßen klar.

Wo ich allerdings meine Zweifel habe, ist ob wir das alle auch „mit dem Herzen verstehen“.

Ist dieser Mann am Kreuz zugleich das „herz-zerreißend Traurigste“ und das „herz-ergreifend Wunderbarste“, das es in unserem Leben gibt?

Wenn nicht, dann müssen wir uns fragen lassen, ob wir wirklich Christen sind.

Ich habe in einer alten Predigt **drei Gründe** gefunden, warum selbst Menschen, die regelmäßig in die Kirche gehen, trotzdem im Kreuz von Jesus Christus keinen Trost, keine Hilfe, keine lebensverändernde Kraft finden.

Und ich glaube, wir alle finden uns in mindestens einem dieser Gründe wieder.

Der erste Grund ist der:

1. WEIL VIELE DAS LEIDEN VON CHRISTUS NUR MIT DEN AUGEN IHRER VERNUNFT BETRACHTEN

Wenn ich vernünftig über Jesus am Kreuz nachdenke, dann kommen wir Fragen wie:

- Was hat diese alte Geschichte mit mir zu tun?
- Kann mir diese uralte Einzelschicksal nicht egal sein?
- War das denn in der Form nötig?
- Hätte es nicht einen einfacheren Weg gegeben?
- Vielleicht einen Weg, der vielleicht mehr Leute anspricht?

Meine Vernunft führt mich dazu vor dem Kreuz den Kopf zu schütteln. Vielleicht zolle ich dem historischen Jesus Respekt und Anerkennung – es gehört viel Mut dazu, für seine Überzeugung zu sterben. Aber so richtig verstehen kann ich es nicht. Und so richtig gut finden, auch nicht.

Kennt ihr solche Gedanken? Und merkt ihr, wo sie euch hinführen?

Wer so denkt, hält sich für klüger als Gott. Wie ein kleines bockiges Kind glauben solche Christen (vielleicht auch wir), es besser zu wissen als die Eltern. Aber wir riskieren mit solchem Verhalten nicht nur Ärger mit unseren weltlichen Erziehungsberechtigten. Wir riskieren Ärger mit dem allmächtigen Schöpfer der Welt – mit der einzigen Person, die das Recht hat, uns augenblicklich auszulöschen.

Kennt ihr Hiob? Er hielt sich für klüger als Gott. Gott zog seine liebende und schützende Hand ein kleines bisschen von Hiob ab, so dass der Teufel sich austoben konnte. Hiob fühlte sich ungerecht behandelt. Doch irgendwann fiel der Groschen. Gottes Worte brachten den trotzi-gen Hiob zum Schweigen. Er sagte zu Hiob:

»Wer ist es, der Gottes weisen Plan mit Worten ohne Verstand verdunkelt? 3 Tritt vor mich hin wie ein Mann! Ich will dir Fragen stellen und du sollst mich belehren. 4 Wo warst du, als ich die Grundfesten der Erde legte? Sag es mir, sofern du Bescheid weißt! [...] Willst du mir etwa meine Gerechtigkeit absprechen, mich für schuldig erklären, nur damit du recht behältst? 9 Besitzst du die gleiche Macht wie Gott? Kannst du mit donnernder Stimme reden wie er? (Hiob 39,2ff; 40,8f)

[Wenn ihr mit Gottes Weisheit oder Gerechtigkeit ein Problem habt, dann lest gerne einmal die letzten Kapitel im Buch Hiob. Das bringt einen auf den Boden der Tatsachen zurück.]

Gottes Weisheit ist größer als die unsere. Auch wenn es schwer fällt – wir sind gut beraten uns unterzuordnen.

Das gilt insbesondere bei Jesu Kreuz und Leiden. So schreibt Paulus schon den Korinthern:

18 Ich weiß, wie unsinnig die Botschaft vom Kreuz in den Ohren derer klingt, die verloren gehen. Wir aber, die wir gerettet sind, erkennen in dieser Botschaft die Kraft Gottes. 19 In der Schrift

heißt es: »Ich will die Weisheit der Weisen vernichten und die Klugheit der Klugen verwerfen.« [...] 23 Wenn wir also Christus als den Gekreuzigten verkünden, sind die Juden entrüstet und die Griechen erklären es für Unsinn. 24 Für die aber, die von Gott zur Erlösung berufen sind - Juden wie Nichtjuden -, ist Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Der scheinbar absurde Plan Gottes ist immer noch viel weiser als der weiseste Plan der Menschen, und die Schwäche Gottes ist weitaus stärker als die Menschen sind.

Wir sehen also. Manche von uns macht unsere Vernunft blind für Gottes herrlichen Plan, der in dem Leiden und Sterben von Jesus steckt.

Ein zweiter Grund, warum die Herrlichkeit des Leidens von Jesus Christus an Christen vorbei geht ist...

2. WEIL VIELE NICHT ERKENNEN WOLLEN, WIE SEHR SIE DAS LEIDEN VON CHRISTUS NÖTIG HABEN

Es kann sein, dass du ganz zufrieden bist mit deinem Leben und dass auch andere Menschen dir bezeugen würden, dass du eine netter Mensch bist. Es kann sein, dass du es weder fühlst noch wahr haben willst, dass Gott die Dinge anders sieht – man könnte sagen strenger - sieht als du. Aber das ändert nichts daran, dass Gottes Anspruch, an dich, sein Geschöpf 1000mal höher ist, als der Anspruch der Welt an dich, 100mal höher als dein Anspruch an dich selbst und auch 1000mal höher als alles, was du jemals in deinem Leben erreicht hast und jemals erreichen wirst.

Kennt ihr das, wenn in Filmen die Böse Seite ihr Unwesen treibt und ihr mit den Opfern mitleidet? Sehnt ihr dann auch dem Moment entgegen, wo die Verbrecher endlich ihre gerechte Strafe bekommen?

Liebe Mitchristen, im echten Leben, sind wir alle die „Bösen“. Es ist nur gerecht, wenn einer der ein Leben lang gestohlen, gelogen und gemordet hat, dafür am Ende bestraft wird. Gottes Gesetz geht aber über die bürgerlichen Standards noch hinaus. Auch Worte und Gedanken müssen bestraft werden. In den ersten drei Geboten macht Gott klar: Das Schlimmste, was ein Mensch tun kann, ist andere Dinge und Menschen wichtiger zu nehmen als Gott.

So wie Königsverrat in vergangener Zeit zu den schlimmsten Verbrechen zählte, so steht auf den Verrat unseres himmlischen Königs ebenfalls die schlimmste Strafe. Nie endendes Leiden und Sterben. Ein ewiger Tod.

Als Jesus zu Matthäus kam, einem stadtbekanntem Zöllner, also Betrüger, und ihn in seinen Dienst rief. Als Jesus anschließend sogar mit ihm und anderen verruchten Leuten ein Fest feierte, da heißt es

...die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murmurten und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten. (Lk 5,30-32)

Wo wollen wir hingehören zu denen, die sich selbst für gesund und gerecht halten oder zu denen, die einsehen, dass sie krank sind und Hilfe brauchen?

Ein dritter Grund, warum das Kreuz von Jesus für uns nicht zugleich das **„herz-zerreißend Traurigste“** und das **„herz-ergreifend Wunderbarste“** ist, das es in unserem Leben gibt, ist der

3. WEIL VIELE ES NICHT WAGEN, SICH DADURCH TRÖSTEN ZU LASSEN.

Ich habe euch vorhin ein Zitat aus der Umfrage vorgelesen. Auf die Frage hin: Für wen oder was würden sie im Notfall ihr Leben geben, antwortete einer mit den Worten:

„Um mich zu retten, hat sich auch keiner in Gefahr bringen wollen.“

Klar, diese Person meint das 100%ig innerweltlich. Und doch hat es der Teufel bei ihr geschafft, eine hartnäckige und lebenszerstörende Lüge zu sähen.

„Es gibt niemand, der dich liebt. Nicht dich. Nicht nach dem all dem, was du getan hast. Für dich sterben?! Ne, für dich mache ich keinen Finger krumm.“

Diese Lüge flüstert der Satan auch dir und mir ein. Jeden Tag.

Jesus – für dich gestorben? Nein. Deine Sünde ist nun wirklich zu groß. Deine Glaube ist nun wirklich zu klein. Du willst doch gar nicht aufhören zu sündigen. Werde du erstmal ein besserer Mensch, dann gilt das Leiden und Sterben von Jesus auch dir...

NEIN. NEIN. NEIN. ALLES LÜGEN.

Schon der Prophet Jesaja hat es vorausgesagt.

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Jes 53:4-6

Jesus wollte leiden und sterben, damit WIR FRIEDEN haben. Alles, was Jesus hier ankündigt, dass er

den Heiden überantwortet wird, verspottet, misshandelt, angespuckt, gegeißelt und getötet

werden würde. Und dass es genau so gekommen ist. Das ist der Beweis, dass nun wahrer Frieden zwischen dir und Gott herrschen kann.

Der Verlust aller Würde, der Spott, die Misshandlung, der Tod – all das erwartet jene, die Jesus Christus nicht haben. Absolute Gottverlassenheit.

Aber wir, wir dürfen uns heute neu an Jesu Kreuz trösten. Unser Heiland Jesus Christus hing dort an unserer Stelle. Er bezahlte den vollen Preis, um uns freizukaufen. Er hat schon alles gelitten, was uns ansonsten erwartet hätte.

Der Teufel lügt, wenn er uns einreden möchte, dass wir nicht dazu gehören dürfen. Jesus liebt dich und mich so sehr, dass er sein Leben für uns gab. Paulus schreibt im Römerbrief

Denn wir wissen, wie sehr Gott uns liebt, weil er uns den Heiligen Geist geschenkt hat, der unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt. 6 Christus kam ja zu einer Zeit, als wir der Sünde noch hilflos ausgeliefert waren, und er starb für uns, die wir ohne Gott lebten. 7 Selbst für einen guten Menschen würde kaum jemand sterben - am ehesten noch für einen herausragenden Menschen.

8 Gott dagegen beweist uns seine große Liebe dadurch, dass er Christus sandte, damit dieser für uns sterben sollte, als wir noch Sünder waren. 9 Und da wir durch das Blut von Christus in Gottes Augen gerecht gesprochen worden sind, ist sicher, dass Christus uns vor dem Gericht Gottes bewahren wird. 10 Wir sind ja durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren. Dann werden wir erst recht jetzt, wo wir seine Freunde geworden sind, durch das Leben von Christus gerettet werden. 11 So freuen wir uns nun darüber, dass wir wieder eine Beziehung zu Gott haben - weil Jesus Christus, unser Herr, uns mit Gott versöhnt hat.

„Für wen oder was würdest du sterben?“

Jesus hätte auf diese Frage geantwortet: FÜR DICH und DICH und DICH.

Und er hat es wahr gemacht. Darum kann sein Kreuz für dich das **„herzergreifend Wunderbarste“** in deinem Leben sein und immer wieder werden.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.